From the digital edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), id: D0100510, revision date: 2019-03-03

Letter by Robert Freund to Ferruccio Busoni (Kleinlaufenburg, 14 September 1900)

Kleinlaufenburg, 14. September

Lieber Freund! Vielen Dank für Ihren Brief und den willkommenen Inhalt. Nachdem Etel sich einmal für die Carrière entschlossen, wünschte ich sehnlichst, dass es ihr vergönnt wäre, Hervor ragendes zu leisten und nicht unter die guten Pianistinnen rangiert zu werden. –

Glauben Sie, dass es mir sehr leid tat, Sie nicht in Weimar besuchen zu können; aber es ging nicht. Dagegen hoffe ich sehr, Sie in Berlin zu sehen. So viele Engagements ich Ihnen auch wünsche, bin ich doch Egoist genug, auch ein paar Tage des Zusammenseins (im Laufe des nächsten Winters) für mich abfallen zu sehenbegehren. Übrigens emigrie[r]t der schweizerische pianistische Nachwuchs nach Berlin. Lochbrunner und Hegner (bei Stern), und Niggli, der hofft sehr, dass Sie sich seiner annehmen. –

Wann erscheint endlich Ihre Violinsonate? Und der zweite Liszt-Artikel? Ihre Arbeitskraft ist erstaunlich. Stunden, kompositorische und literarische Beschäftigung und endlich das Vorbereiten Ihrer Programme! Wo nehmen Sie nur die Zeit her? –

Empfehlen Sie mich bitte Ihrer Frau aufs Beste
und empfangen Sie die herzlichsten Grüße

Ihres dankbar ergebenen
R. Freund